



Länderbericht der Landesgruppe Saarland

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahlen der Landesgruppe sind leicht gestiegen. Wenige Austritte wurden durch leicht höhere Anzahl an Neumitgliedern in 2017 und 2018 kompensiert.

2. Neues aus der Landesgruppe

Die Landesgruppe konnte auch in den vergangenen zwei Jahren diverse Veranstaltungen und Fortbildungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten anbieten. Dies wurde federführend von den zuständigen Fortbildungsbeauftragten (Annika Arth, Susanne Staub, Svenja Boehlke-Klinke, Frank Kuphal) initiiert und vorbereitet.

Herr Dr. Hansgünter Lang referierte im Juni 2017 zum Thema "Inklusion vor der Wende" mit sehr kritischen Worten über dieses Thema mit sehr hoher Kompetenz. Er war Staatssekretär im saarländischen Kultusministerium und war vornehmlich bei der Verfassung der saarländischen Integrationsverordnung beteiligt.

Die Landesgruppe Saarland feierte im Jahr 2017 ihr 50 jähriges Bestehen. Dieses fand im Rahmen einer Fortbildung statt. Am 16. September 2017 referierte Frau Dr.



Reber zum Thema "Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts - Lehrersprache und Wortschatz -", eine gut besuchte und sehr interessante Veranstaltung.

Aktuell befasst sich das Fortbildungsteam mit dem Weiterqualifizierungskonzept Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache. Teile des Teams nahmen an den Sitzungen während des Kongresses in Hannover teil, wie auch an der Sitzung in Kassel. Mit der wissenschaftlichen Unterstützung von U. Stitzinger sieht das Fortbildungsteam seine Aufgabe in der inhaltlichen Ausdifferenzierung der Modulstrukturen passend für das Bundesland Saarland.

Bei der Fortbildungsreferentensitzung in Rostock im September 2018 werde Mitglieder des saarländischen Teams teilnehmen. Zudem ist die Fortbildungsveranstaltung für Frühjahr 2019 in Planung.

3. Aus dem Studienseminar (Staatliches Studienseminar für Sonderpädagogik)

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde der bestehende Ausbildungszweig „Sonderpädagogik“ vom Studienseminar für die Didaktik der Primarstufe abgekoppelt und ist seit dem 01.02.2018 eigenständig. So konnte zum 01. Februar das „Staatliche Studienseminar für Sonderpädagogik“ erstmals die Lehramtsanwärterinnen und –anwärter für den Bereich Förderschulen im spezialisierten Seminar begrüßen. Seit dem 01. August 2018 ist auch eine Seminarleiterin einberufen, die die Dienstgeschäfte in der Ausbildung lenkt.

So wird aktuell an der Modernisierung und Spezialisierung der Ausbildungsstruktur gearbeitet, um den angehenden Kolleginnen und Kollegen die bestmögliche Vorbereitung auf das Handlungsfeld des Sonderpädagogen an der Förderschule sowie im Bereich inklusiver Unterrichtung zu bieten.

Im Fachbereich Sprachheilpädagogik werden derzeit 26 Lehramtsanwärterinnen und –anwärter von zwei Fachleitern ausgebildet.



4. Aus der Schule

An der einzigen Förderschule Sprache (Staatliche Förderschule Sprache – Weierwiesschule) in Sulzbach-Neuweiler werden zum jetzigen Zeitpunkt 206 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Förderung umfasst die Primarstufe bis zur Sekundarstufe I mit dem Hauptschulabschluss. Derzeit unterrichten 36 Lehrerinnen und Lehrer sowie acht Lehramtsanwärterinnen in 16 Klassen. Leider mussten die Klassen vergrößert werden, weil sich das Ministerium nicht in der Lage sah, die bisherige Dependance weiterzuführen. Die Personalsituation ist derzeit befriedigend. Neben den Lehramtsanwärterinnen sind auch noch zehn Integrationsassistentinnen mit der Förderung von Kindern an der Schule beauftragt.

Seit Beginn dieses Schuljahres wurden in weiter entfernten Landkreisen wegen der langen Fahrtwege (St. Wendel und Merzig) Außenklassen (Sprachförderklassen) der Förderschule Sprache eingerichtet. Dort unterrichten zwei Kolleginnen in Kooperation mit der Grundschule, an die die Sprachförderklassen räumlich angegliedert sind. Formal gehören diese Außenklassen allerdings zur Förderschule in Sulzbach. In den kommenden Schuljahren sollen noch an weiteren Standorten Außenklassen entstehen. Die Kolleginnen in den Außenklassen sollen auch Netzwerke mit den jeweiligen Kindertageseinrichtungen der Region aufbauen und diese beraten.

5. Bildungspolitische Situation im Saarland

Nach der Verabschiedung der neuen Inklusionsverordnung 2015, die in den letzten Jahren die veraltete Integrationsverordnung ersetzte, sind die Umbrüche in der bildungspolitischen Landschaft spürbar im Gange. Neben den formalen Änderungen ist



an dieser Stelle besonders hervorzuheben, dass sich die Landesregierung explizit für den **Erhalt der Förderschulen** ausgesprochen hat. Neben der Wiedereinführung der Sprachförderklassen sind in diesem Zuge auch zwei neue Förderschulen im Fachbereich „emotionale und soziale Entwicklung“ in konkreter Planung.

Die Sprachförderklassen sollen in allen Landkreisen installiert werden. Für das laufende Schuljahr 2018/1019 wurde mit zwei Standorten begonnen. Die Intention dieser schrittweisen Etablierung ist die professionelle Versorgung der Standorte mit Personal ohne die personelle Situation an den Förderschulen und Förderzentren zu belasten. Zudem sollen tragfähige Konzepten zunächst im Kleinen erprobt werden, um diese dann auch auf andere Standorte zu übertragen.

Die Neuinstallation von Förderschulen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung ist der Tatsache geschuldet, dass eine adäquate Unterrichtung an bestehenden Einrichtungen zum Teil nicht mehr möglich war. Durch die Errichtung zweier neuer Schulen sollen die belasteten „Brennpunktschulen“ Entlastung erfahren.

Die unterschiedlichen Fachdisziplinen der Sonderpädagogik im Saarland arbeiten in sogenannten **Landesfachkonferenzen** zudem Handreichungen aus, die dem Einsatz in der inklusiven Unterrichtung dienen sollen. Diese praxisorientierten Leitlinien sind noch in der Genese und intendieren die sonderpädagogische Unterstützung in Mainstream-Schulen zu optimieren.

Der Vorstand